



Wochenschriftlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Posten-Abonnement 60 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. Anzeigenpreis für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf. Reclame 50 Pf.

Erzherzog: Herrschafts Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten die Zeitung auf die Zeitungen, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheinen.

Nr. 284. Mittag-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 22. Juni 1875.

Deutschland.

Breslau, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Prediger Bartholomäus am französischen Hospital in Berlin, dem Steuerath Eriba zu Celle und dem Steuerrechner Bandrey zu Nienberg im Kreise Franzburg den Nothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Mitgliede der technischen Bau-Deputation, Mitgliede des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft, Geheimen Regierungsrath a. D. Stein zu Stettin, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirten Hagen auf Gilgenau im Kreise Orlitzburg und dem Verwalter der Freiberger Bergbau-Verwaltung, Mitgliede des Directoriums der Freiberger Bergbau-Verwaltung, Christian Pück, den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Hegemeister Wagner zu Forsthaus Pechteich, im Kreise Niederbarnim, dem Förster Witte zu Bismarck, im Kreise Schildberg, dem Förster Gurnid zu Forsthaus Doll, im Kreise Cottbus, dem Moorbogetruder zu Einfelder-Schänke, im Kreise Riel, dem Gemeindevorsteher Wachsholz zu Neu-Griebnitz, im Kreise Bublitz, dem früheren Ortsrichter Gottlob Rudland zu Lindenau, im Kreise Hopferwerda, und dem Gefangenen-Aufsichtsrath Japke zu Hannover das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schullehrer Zellner zu Rogosen, im Kreise Oornitz, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreis-Schul-Inspector Dr. Dittmar in Osnabrück zum Regierungs- und Schulrath, sowie den Regierungs-Assessor Friedrich Ludwig Carl von Sybel zum Landrath des Kreises Summersbach ernannt; dem Kaufmann Theodor Pyrkosch zu Ratibor den Charakter als Commissions-Rath verliehen, und der von der Stadtkommission-Verammlung zu Oberhausen getroffenen Wahl gemäß den Apotheker Friedrich Bellingrodt daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Oberhausen auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Dem Kaufmann J. C. Pfäfer ist Namens des Deutschen Reiches das Exequatur als Generalconsul des Königreichs Hawaii mit dem Sitze in Bremen erteilt worden.

Der Regierungs- und Schulrath Dr. Dittmar ist der Regierung zu Posen überwiesen worden. Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Steinau a. O. ist der Lehrer Menzel als Hilfslehrer angestellt worden. — Der königliche Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspector Heinrich Adolf August Bachmann zu Königsberg i. Pr. ist nach Bromberg versetzt, und sind demselben die Functionen als Vorsteher einer Neubau-Abtheilung im technischen Bureau der königlichen Direction der Ostbahn daselbst übertragen worden. Der königliche Eisenbahn-Baumeister Adolf Weil ist von Bromberg nach Königsberg i. Pr. versetzt und mit den Functionen eines Vorstehers des technischen Bureaus der königlichen Eisenbahn-Commission daselbst betraut worden.

Dem Fabrikanten August Fromm zu Leipzig-Reudnitz ist unter dem 18. Juni 1875 ein Patent auf eine Maschine zum Rundpressen von Buchrücken auf drei Jahre erteilt worden.

Breslau, 21. Juni. [Se. Majestät der Kaiser und König] hat am Sonnabend, den 19. d. M., in Ems den General der Infanterie z. D. v. Ebel, den Grafen v. Schaffgotsch aus Warmbrunn, den Regierungs-Präsidenten v. Leipziger aus Aachen, den Landrath v. Alvensleben aus Neuhaßensleben und den Hofkammer-Rath Dr. Nachtigall zur Tafel gezogen. Später nahm Allerhöchstdieselbe den Vortrag des Geheimen Legations-Raths v. Bülow entgegen.

Gestern Vormittag um 11 Uhr 45 Minuten ist Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich in Begleitung des General-Adjutanten Pirat und des Adjutanten Majors Grafen Wallis in Ems zum Besuche eingetroffen. Höchstdieselbe wurde am Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser und König begrüßt und von dort nach dem Kurhause geleitet, wo die Gemächer in Bereitschaft gehalten waren. Zum Diner waren außer dem kaiserlichen Gaste und dessen Begleitung der österreichische Militärbevollmächtigte Fürst Eichenslein, der Graf Degensfeld-Schonburg aus Ungarn, der österreichische Oberst Mangold und der Kriegsminister, General der Infanterie v. Kameke, nebst Adjutanten eingeladen.

Am Dinstag oder Mittwoch gedenkt Se. Majestät der Kaiser und König sich zum Besuche nach Jagenheim zu begeben.

Der Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers und Königs in Ems wird bis zum 4. Juli verlängert werden, und gedenkt Allerhöchstdieselbe sich alsdann zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Coblenz zu begeben. Die weiteren Reiseabsichten sind noch vorbehalten. Der Reise zur Babelur in Gastein wird ein kürzerer Aufenthalt in Karlsbrunn und auf der Mattau vorhergehen.

Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers von Rußland von Jagenheim wird bestimmt am Sonnabend über Weimar stattfinden, wo Allerhöchstdieselbe dem Großherzoglichen Hofe einen Besuch abzustatten beabsichtigt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wurde vorgestern auf der Station Videnbach von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander von Rußland, von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Albrecht von Oesterreich und von Sr. Hoheit dem Prinzen Alexander von Hessen empfangen und nach Schloss Heiligenberg bei Jagenheim geleitet, woselbst das Diner stattfand. Nach demselben begleitete Se. Majestät der Kaiser Alexander Ihre Majestät die Kaiserin auf die Station zurück. Auf der Weiterreise nach Coblenz begrüßten Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen Ihre Majestät die Kaiserin in Darmstadt. — Allerhöchstdieselbe empfing gestern in Coblenz Se. königliche Hoheit den Prinzen August von Württemberg und die Herzogin von Ossuna; der Afrika-Reisende Dr. Nachtigall hatte die Ehre Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin vorgestellt zu werden.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin besucht heute Se. Majestät den Kaiser und König in Ems, wo ein Diener für Se. Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Albrecht von Oesterreich stattfindet. — Den Kammerherrenstand hat der Freiherr von Fürstenberg-Binzfeld übernommen.

Breslau, 21. Juni. [Der Bundesrath.] Sitzung des Staatsministeriums. — Provinzialstände. — Die Auswanderung nach Brasilien. — Morgen wird der Bundesrath wieder eine Sitzung abhalten, der wahrscheinlich nur noch eine Sitzung in dieser Woche folgen wird. Alsdann wird der Bundesrath sich mindestens bis in den August vertagen. In der morgenden Sitzung wird u. A. auch ein Antrag des Ausschusses für Justizwesen, betreffend die Anträge Lübeck, Bremen und Hamburg wegen der Handelsgerichte zur Verhandlung kommen. Dieser wichtige Antrag des Justizausschusses geht dahin, die Commissarien der verbündeten Regierungen bei den Verhandlungen der Reichstags-Commission über die Justiz-Gesetzesentwürfe dahin mit Instruction zu versehen, 1) daß sie der gemeinsamen Ueberzeugung der verbündeten Regierungen entschieden Ausdruck geben: „es sei die Aufrechterhaltung der Handelsgerichte durch das Interesse des Handels-Verkehrs dringend geboten“, und daß sie 2) jedenfalls dahin zu wirken suchen, die Reichstags-Commission möge auch, wenn sie bei dem gefaßten

Beschlüsse auf Wegfall der Handelsgerichte stehen bleiben sollte, sich darum der eventuellen Verabreichung der einschlagenden Bestimmungen über Handelsgerichte, wie dieselben von den verbündeten Regierungen in dem Entwurfe der Civilprozeß-Ordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes vorgeschlagen sind, nicht entziehen. — Die zuerst am Dinstag angeordnete Sitzung des Staats-Ministeriums fand zu heute unter Vorsitz des Vicepräsidenten statt. Die veränderte Bestimmung scheint mit der bevorstehenden Abreise einiger Minister in Verbindung zu stehen. Der Minister Friedenthal will schon heute Abend nach Preußen abreisen. Mitte Juli kehrt derselbe nach Berlin zurück und wird erst gegen Ende Juli einen Urlaub antreten. — Die „Deutschen Nachr.“ bringen die Mittheilung, daß die alten Provinzialstände nochmals berufen werden sollen, um über die Ausführung des Dotationsgesetzes zu beschließen. Das beruht wohl auf Mißverständniß. Diese Beschlußnahme fällt in denjenigen Provinzen, welche die neue Provinzialordnung erhalten, der neuen Provinzial-Vertretung zu. Nur in den anderen Provinzen werden wie schon vor einigen Tagen mitgetheilt wurde, die bisherigen Provinzial- und Communalstände zu jenem Zwecke zu berufen sein. — Neuere Wahrnehmungen haben erkennen lassen, daß die Agitation für die Auswanderung nach Brasilien, namentlich in einigen der östlichen Regierungsbezirke fort und fort mit Erfolg betrieben wird. Die Minister des Innern und für Handel haben demzufolge die betreffenden Regierungen wiederholt veranlaßt, der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Breslau, 21. Juni. [Separatvertrag Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs über das Kriegrecht.] Der französische Botschafter Marquis Gontaut-Biron. — Pferdeausfuhrverbot. — Kirchenpolitische Gesetze. Die Petersburger Kriegrechts-Conferenzen werden doch noch in eine entscheidende Phase treten, wenn sich die Nachrichten bestätigen, welche in diplomatischen Kreisen darüber circuliren. Diesen zufolge würden die drei Großmächte, Rußland, Deutschland und Oesterreich zu einem Abkommen über die Weiterführung der Conferenzen gelangen und einen Separatvertrag unter sich abschließen. Das russische Cabinet scheint der Zögerungen und Einwände müde zu sein, welche von einigen kleinen Regierungen ausgehen. In einem vom Staatsrath Jomini erlassenen Rundschreiben an die Vertreter Rußlands im Auslande wird allerdings den kleinen Regierungen vorgeworfen, daß sie die erste Einladung zu der Conferenz noch nicht beantwortet haben. Wie wir jedoch hören, ist auf Anregung Hollands eine Verständigung zwischen den kleinen Staaten erfolgt, nach welcher die Theilnahme an den Conferenzen in Aussicht genommen worden ist, aber eine Anzahl essentieller Bestimmungen des Petersburger Programms als unannehmbar erklärt wird, weil dieselben die Mittel für die nationale Verteidigung ausschließen. Es wird namentlich von den kleinen Regierungen darauf hingedeutet, daß der russische Kriegrechtsentwurf die Occupationsfrage in einer Weise zu lösen sucht, welche nur den großen Militärsstaaten zu Gute kommen würde. Es ist also richtig, daß das russische Cabinet den kleinen Regierungen keinen Termin für die Abhaltung der Petersburger Conferenz angeben kann oder will, daß dies aber voraussichtlich den allirten Cabinetten gegenüber geschieht. Haben diese den Separatvertrag abgeschlossen, so wird wohl den übrigen Regierungen der Beitritt zu demselben freigestellt sein. — Vor Kurzem enthielten die Journale eine offiziöse Verwarnung an den französischen Botschafter, Marquis de Gontaut-Biron, welche diesem die Vernachlässigung seiner persönlichen Beziehungen zu dem auswärtigen Amte und legitime Interessen vorwarf. Die letzteren sollen ihn mit hiesigen, gegen den deutschen Reichskanzler frontirenden Kreisen in Verbindung setzen und es wünschenswerth erscheinen lassen, daß die französische Regierung einen anderen Repräsentanten nach Berlin sende. Der Marquis läßt diese Behauptung durch seine hiesigen diplomatischen Freunde mit aller Entschiedenheit widerlegen. Er führt an, daß der deutsche Botschafter in Paris weit angenehmere sociale Beziehungen zu den vornehmen Kreisen unterhält, als ihm (dem Marquis) dies gestattet ist. Er habe wegen trauriger Familien-Ereignisse und später als Mitglied der Nationalversammlung einen längeren Aufenthalt in Paris nehmen müssen, während er gegenwärtig in Reichenhall weile, somit sein Verkehr mit politischen Kreisen in Berlin unmöglich war. Wie uns dünkt, ist diese Darlegung wenig geeignet, den französischen Botschafter von den Sympathieen freizusprechen, die er wiederholt gegen solche Mitglieder des hiesigen Adels dargebracht, welche der feudalen Fraction des Herrenhauses näher, als den liberalen Kreisen stehen. Was seine persönlichen Beziehungen zum auswärtigen Amte anlangt, sagen seine Freunde, so habe er wiederholt in officiellen Missionen mit dem Stellvertreter des Fürsten Bismarck conferirt und er müsse dem Unterstaatssecretär v. Bülow das Zeugniß geben, daß er ihm mit eben so viel Lieblichkeit als aufrichtigem Wesen begegnet sei. Aber der Botschafter einer Großmacht habe doch das lebendige Interesse und auch das Bedürfnis, mit dem leitenden Minister jenes Hofes, bei dem er accreditirt ist, in persönlichen Verkehr zu treten, und in dieser Beziehung äußerte Marquis de Gontaut-Biron, daß er während 19 Monat den Fürsten Bismarck nicht gesehen habe. ... Der Marquis scheint die bekannten Gesundheitsverhältnisse des Reichskanzlers nicht zu berücksichtigen, die seit mehr als 2 Jahren den Verkehr mit den Chefs der auswärtigen Missionen außerordentlich erschweren, wenn nicht unmöglich gemacht haben. Es ist kein Ausnahmestand, welcher den französischen Botschafter allein trifft. Man hat allerdings gesagt, daß die Mittheilungen des Stellvertreters des Fürsten desavouirt werden können und führt sogar einige solche Fälle an. Aber es ist nicht abzusehen, wie im diplomatischen Verkehr Einrichtungen getroffen werden können, die solchen zu verhindern im Stande sind. Außerdem ist es jedem Minister der auswärtigen Angelegenheiten unbenommen, über den jeweiligen Stand einer diplomatischen Frage solche Informationen zu ertheilen, die sich später als unzutreffend erweisen könnten. Das gehört eben zum Wesen der diplomatischen Kunst. — Die Münchener Nachricht betreffs einer Anregung des bayerischen Bundesbevollmächtigten über die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots hat in den theilnehmenden Kreisen zu der Annahme geführt, daß die Angelegenheit im Bundesrath zur Sprache gelangen wird. Die Interessenten lassen hier Nachfragen über den Ausfall der bayerischen Bemühungen halten, ohne daß denselben eine bestimmte Antwort ertheilt werden kann. Bezeichnend ist es, daß einer der

wesentlichsten Factoren für das Ausfuhrverbot in Charlottenburg bei Berlin zu suchen ist, wo nämlich einer der bedeutendsten Pferde-Lieferanten der deutschen Armee die Erfahrung gemacht hat, daß zur Zeit, als das französische Cadresgesetz die Besorgnisse der deutschen Regierungen hervorrief, zahlreiche französische, belgische, schweizerische und italienische Agenten erhebliche Pferdeankäufe in Deutschland machten und die Preise außerordentlich hoch trieben. Eine detaillierte und auf persönlichen Erfahrungen gestützte Vorstellung der Charlottenburger Pferdehändler an das Reichskanzleramt hat in der That zu jener Auffassung geführt, welche für das Ausfuhrverbot geltend gemacht wurde. Die inländischen Pferdezüchter haben es bisher aus patriotischen Gründen unterlassen, die Gelegenheit zur Sprache zu bringen, doch dürfte dies bei der Rundreise, welche der landwirtschaftliche Minister in der Provinz Preußen unternimmt, ohne Zweifel erfolgen. — Die bairische Regierung scheint mit der beabsichtigten Einbringung eines Reichsgesetzes, betreffend das Verbot von Processionen, Collecten etc., nicht einverstanden zu sein. Es ist fraglich, ob trotz dieses Widerspruches dem Bundesrath der bezügliche Entwurf vorgelegt wird.

Posen, 21. Juni. [Das beleidigte Sanctissimum.] Die „Dtsch. Ztg.“ schreibt: Hiesige polnische Blätter brachten zuerst die Nachricht, daß bei der Frohnleichnamprocession auf dem Sapiehamarkt ein Offizier der hiesigen Garnison (übrigens Katholik) aus dem Fenster heraus Cigarre geraucht und den Rauch auf das Sanctissimum geblasen habe. Schon damals wurde ermittelt, daß der Vorfall völlig falsch geschildert worden ist. Er reducirt sich darauf, daß ein Offizier in einer Hausthüre stehend eine Cigarre geraucht und harmlos der Procession zugeesehen hat. Nachdem die Affäre durch den Abgeordneten Kantak über Gebühr zu einer wichtigen Sache ausgebaut worden ist, hat die nunmehr stattgehabte militärbefehlshaberliche Ermittlung auf gerichtlichem Wege, wie wir von ausländischer Seite erfahren, ergeben, daß der angeblich verübte Treß (Anblasen des Sanctissimum) vollständig erfunden ist.

Brandenburg, 21. Juni. [Der heute hier zusammengetretene brandenburgische Städtetag] war von 56 Deputirten aus 34 verschiedenen Städten besucht. Es wurde mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, auf die Tagesordnung des im nächsten Jahre zusammentretenden Städtetages bestimmt formulirte Beschlüsse über die Gemeindeförderung zu setzen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, dem nächsten Städtetage Vorschläge über eine Vereinigung der brandenburgischen Städte beizubringen, um die Uebertragung der Pensionen für die Wittwen und Waisen städtischer Gemeindebeamten zu machen. Zum Versammlungsort des nächsten Städtetages wurde die Stadt Guben bestimmt.

Ems, 21. Juni. [Ihre Majestät die Kaiserin Augusta] traf heute, von Koblenz kommend, hier ein. An dem Diner bei den Majestäten nahmen der Erzherzog Albrecht, der Prinz August von Württemberg und der Kriegsminister v. Kameke Theil. Die Kaiserin begiebt sich heute Abend nach Koblenz zurück. Der Erzherzog Albrecht wird Ihrer Majestät morgen dort einen Besuch abstatten.

Freiburg, 21. Juni. [Der Reichstags-Abgeordnete Lasker] verweist jetzt in dem Schwarzwaldorte St. Blasien zur Stärkung seiner Gesundheit.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. [Die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland.] Die Brünnener Weber. — Der Bischof von Königsgrätz. Während die Nachrichten aus Jagenheim melden, daß Erzherzog Albrecht bei dem Kaiser Alexander eine höchst zuvorkommende Aufnahme gefunden: erfahren wir zugleich, daß der Zar seine Rückreise so einrichten wird, um an der Grenze Böhmens in Komotau mit unserem Kaiser zusammenzutreffen. Die Anzeige ging gestern spät am Abend unseren Blättern aus dem Pressbureau zu: Es fanden die meisten derselben noch Zeit, das Ereignis heute früh in enthusiastischen Leitartikeln zu verherrlichen. Allerdings ließ sich ein besserer Belag dafür kaum finden, daß es eitel Geschwätz war, wenn man von der Forderung des Berliner Drei-Kaiser-Bündnisses und von der Möglichkeit sprach, eine englisch-russische Allianz zur Hintanhaltung deutscher Kriegsgelüste treten zu sehen. Daß Rußland treu zu Preußen hält, wird jetzt wohl auch dem eingesehnen französischen Revandepolitiker klar sein — nicht minder, daß die Intimität zwischen Wien und Berlin durch Andrassy's kluge Haltung Derby gegenüber sehr gestiegen ist. Wenn also auch Oesterreich und Rußland neuerdings einander nahe treten, so sind ja wohl alle Glieder der Kette, die den europäischen Frieden zusammenhält, fast geschlossen. Als wollte er seine feste Ueberzeugung von der Sicherheit des europäischen Friedens documentiren, geht Graf Andrassy, in die Fußstapfen Ihres Kanzlers tretend, auf drei Monate in Urlaub. Wenn aber die Monarchen von Oesterreich und Rußland sich bald in der Nähe eben jener böhmischen Engpässe die Hand drücken, in denen vor 62 Jahren die Truppen der drei Allirten unter Albrecht von Nollendorff das Corps Vandamme gefangen nahmen: so können die Völker sich nur darüber freuen, daß die Umstände wenigstens nicht darnach ausgehen sind, ein Einlenken in die Geleise jener heiligen Allianz von 1815 zu gestatten, mit deren Wiederherstellung selbst die Sicherung des Weltfriedens fast zu theuer bezahlt wäre! — Der Arbeiter-Strik in Brünn kann leicht eine neue und recht unangenehme Verlegenheit für unser Ministerium werden. Wenn nicht ein Wunder eintritt, so werden am Mittwoch noch gegen 10,000 Weber-Arbeiter broilos. Denn wo die Fabrikanten erklären, daß sie nur noch arbeiten, um die Maschinen nicht rasten zu lassen, die Arbeiter aber einen Tarif mit Lohnsteigerungen von 50 bis 100 pCt. durchsetzen wollen, wie ist da ein Ausgleich denkbar; wenn auch die Fabrikbesitzer in der Form noch so sorgfältig jedes unnütz scharfe Auftreten vermeiden! Uebrigens ist auch der Schmerzschrei der Arbeiter ganz gut zu verstehen: es drückt sie der Schuß eben da, wo er am Allerdrück. Die Verbindung der unseligen Weltausstellung mit dem Krach hat eine unnütze Schwindelhöhe der Preise für die einfachsten Lebensbedürfnisse erzeugt, die bei stetig und rapid sinkendem Verdienste nicht nur nicht herunter, sondern weit eher noch hinaufgeht. Diese Zwischmühle macht das Dasein nachgerade in ganz Oesterreich unerträglich und der Fabrikarbeiter muß sich natürlich am ersten nach einem Auswege umsehen, da er unter dem Sinken der Löhne am meisten leidet und am wenigsten in der

zage ist die steigenden Kosten für das Unentbehrliche durch Verschwendung seines Haushaltes in Betreff des Ueberflüssigen bereinzubringen. — Der neue Bischof von Königsgrätz, Haid, ist bisher Regens des bischöflichen Seminars in Budweis gewesen, wo er, der übrigens ein Sohn blutarmen Eltern aus Niederösterreich ist, den hochgeachteten Charakter der Anstalt unangefastet ließ, jedoch keine „nationalen“ Hegerien duldete. Königsgrätz ist nun gleichfalls eine fast rein geistliche Diocese mit einer und einer halben Million Seelen, wo der verstorbene Bischof Haul von Kirchireu absolut keine politische Verheerung von der Kanzel herab während seiner zweundvierzigjährigen Amtirung duldete. Will der neue Bischof die legendäre Wirksamkeit seines Vorgängers fortsetzen, so braucht er nur den Generalvicar Dr. Rals fortamtiren zu lassen, der auch während des greisen Haul langer Krankheit die Diocese in demselben milden Geiste regiert hat. Indessen bleibt immer zu bemerken, daß Haid auf der Ternaliste, die Cardinal Fürst Schwarzenberg, einreichte, stand, wenn er gleich erst der dritte der Vorgelegenen war. Ein Protégé des Prager Cardinals also ist der Erwählte jedenfalls und da wir nicht wissen können, ob die Wahl der Krone mit oder ohne Zustimmung des Ministeriums auf ihn fiel, bleibt uns nichts übrig, als unbefangenen Blickes die amtliche Thätigkeit des Mannes zu beobachten.

Großbritannien.

A. A. C. London, 17. Juni. [Parlament.] In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Unterhauses bildete den Hauptgegenstand der Erörterung. Die von Sir Wilfrid Lawson, dem bekannten Vorkämpfer der Mäßigkeitsapostel, alljährlich eingebrachte Vermittler Liquor-Bill, die eine Vorlage, welche das Etablisement von Schankwirtschaften von der Zustimmung der Steuerzahler der Localität abhängig zu machen beabsichtigt. Mr. Wheelhouse, der Repräsentant der Schankwirthe, beantragte die Verwerfung der Maßregel aus dem Grunde, weil sie die Gleichheit verlege und den Armen allein treffe, indem sie ihm Freiheiten entziehe, die Reiche behalten würden. Die Legislatur habe kein Recht, dem Menschen zu dictiren, was er essen und trinken solle. Die Bill, behauptet er, würde die Trunkenheit nicht vermindern, denn die Bewohner einer Localität, in der Wirthshäuser nicht geduldet seien, würden sehr bald eine andere finden, wo eine solche Beschränkung nicht existire, wie dies jüngst in einem gewissen District in Yorkshire der Fall war. Ueberdies kann keine Gesetzgebung in der Welt einen Menschen verhindern, sich zu betrinken. Mr. Goldsmith und Mr. Hoebud sprachen ebenfalls gegen die Bill. Letzterer mißbilligte sie als unweise, ungerecht und unpractisch. Die Beinträchtigung der Privatgewohnheiten eines Menschen gehe über jede gesunde Jurisprudenz hinaus, und wenn die Bill durchgehe, würde England in Folge der Agitation, Zwietracht und Evidenz, die sie provociren würde, eine Hölle auf Erden werden. Sir W. Lawson rechtfertigte seine Vorlage auf Grund des mit jedem Jahre mehr um sich greifenden Lasters der Trunksucht im Lande. Sie sei nicht gegen die Schankwirthe gerichtet, sondern nur eine Ausdehnung der bestehenden Bestimmungen, indem sie die Kontrolle der Einnahme über die Zahl der Schankwirtschaften vergrößere. Mr. Carter und der Irland-Unionist Sullivan unterstützten die Vorlage. Alderman Cobden, Mr. Knatchbull-Hogessen, Mr. Macdonald und Mr. Burt sprachen gegen dieselbe, letztere Beide im Namen der Arbeiterklasse. Zuletzt legte der Unterstaatssecretär des Innern, Sir S. Selwyn-Ebbetson, Namens der Regierung ein Veto gegen dieselbe ein. Die Staatsregierung, bemerkte er, ziehe es vor, ein zugeständenes Uebel lieber durch Beschränkung und Regelung als durch Zwang und Verbot zu behandeln. Sir W. Lawsons Statistiken, wenn unpartheiisch analysirt, wiesen die Zunahme der Trunkenheit nicht nach, und das Votum der Steuerzahler würde sicherlich nicht die Wünsche der Nachbarschaft in befriedigender Weise repräsentiren. Die wirthliche Remedur gegen die Trunkenheit sei das Umfassen der Erziehung und die Verbesserung der Wohnungen der arbeitenden und ärmeren Klassen. Bei der hierauf vorgenommenen Abstimmung wurde die Bill mit 371 gegen 86 Stimmen verworfen. [Die irischen Home-Ruler] hielten gestern in der St. James-Hall einen Parteitag, an welchem fast sämtliche irischen Parlamentsmitglieder und Deputationen aus allen Theilen des Königreichs Theil nahmen. Lord Robert Montagu, M. P. für Westmeath, welcher den Vorsitz führte, leitete die Verhandlungen mit einer Rede ein, in welcher er konstatierte, daß es nur nach langem Streben eine einige und compacte irische Partei im Hause der Gemeinen gebe. Die Regierung hätte dies in der Schwierigkeit, auf die sie in der Durchführung ihrer jüngsten Einschränkungsbill im Hause stieß, herausgefunden. Im Weiteren behauptete der Redner, daß Home-Rule nicht eine Freglerung des britischen Reiches, sondern nur eine lokale Selbstregierung für Irland bedeute. Die britische Regierung würde um so stärker sein, wenn sie der Smaragdinsel das Home-Rule gewähre, denn Irland würde dann sowohl loyal als zufrieden werden. Das irische Volk sei in der Frage einig und entschlossen. Dann fasste die Versammlung zwei Beschlüsse, von denen einer erklärte, daß Home-Rule nach dem von der in Dublin abgehaltenen Home-Rule-Conferenz niedergelegten Programm der einzige Modus sei, durch welchen die bestehende Schwierigkeit zwischen Großbritannien und Irland gerecht und billig beseitigt werden könne, und der andere, daß die Behandlung irischer Fragen seitens des Parlaments während der jetzigen und vorhergehenden Session zeige, wie wenig es die Wünsche und Gefühle des irischen Volkes kenne.

[Der römisch-katholische Clerus von Liverpool] beschloß in einer gestern abgehaltenen Synode, alle Kirchenmusik theatralischer Tendenz aus dem Gottesdienst zu entfernen, weibliche Stimmen aus den Chören so viel als möglich auszuschließen, und die Gregorianischen Gesänge wieder einzuführen. Dies ist dem Vernehmen nach der Wunsch des Papstes wie des Cardinals Manning.

[Die „Schiller“-Katastrophe.] Ein Telegramm aus Scilly meldet, daß zwei weitere Leichen von Personen, die sich am Bord des Dampfers „Schiller“ befanden, aus dem Meere gefischt wurden. Die eine wurde als Hr. G. Mannheimer und die andere als Hr. Ferdinand Kreuter identificirt.

A. A. C. London, 18. Juni. [Parlament.] Verhandlungen vom 17. Juni. Das Oberhaus las das Handwerker-Wohnungsgesetz zum dritten Male und forderte die Bill zur härteren Bestrafung von brutalen Vergehen gegen die Person durch die Comiteebestrafung.

Im Unterhause interpellirte Mr. Mont den Premierminister, ob er dem Hause die Gründe mittheilen wolle, welche die Regierung bewegen, einem Beamten der britischen Regierung auf Ansuchen der Ottomanischen Regierung die Erlaubnis zu ertheilen, als Schiedsrichter in Streitigkeiten zwischen dieser Regierung und einem Eisenbahnunternehmer zu fungiren. Mr. Disraeli erwiderte u. A.: „Die Ottomanische Regierung hat eine Commission zur Prüfung der allgemeinen Wirksamkeit und Hingänglichkeit der Eisenbahnen, die sie jüngst bauen ließ, niedergesetzt. Sie hat zwei bedeutende Ingenieure zu Mitgliedern dieser Commission ernannt und sie stellte an den Staatssecretär für auswärtige Angelegenheiten das förmliche Gesuch, dem Capitän Zylar die Erlaubnis zu ertheilen, ebenfalls an dieser Commission Theil nehmen zu können. Lord Derby wendete sich hierauf an das Handelsamt und drückte seine Meinung aus, daß es ihn freuen würde, wenn das Amt ohne Nachtheil für sich selber und ohne Verstoß gegen die Etiquette dem Gesuche der Ottomanischen Regierung stattgeben könnte, da dies, wie Lord Derby hervorhob, nicht allein ein Act großer Höflichkeit gegen diese Regierung sein, sondern dieselbe auch in einer der wichtigsten Angelegenheiten — nämlich der Vervollständigung ihrer Eisenbahnen — unterstützen würde. Die Angelegenheit wurde demnach in einem gewissen Sinne als eine diplomatische Anstellung betrachtet. Es war natürlich eine Sache der Discretion auf Seiten der Regierung und insbesondere des Präsidenten des Handelsamtes, und ich glaube, daß er discret handelte, indem er den Vorschlägen Lord Derbys Rechnung trug. Ich glaube ferner, daß das eingeklagte Verfahren dem Lande wie einem Altrien, der dessen Wohlfahrt wir uns interessieren, dienlich sein wird.“ (Hört, hört.) Demnach erklärte der Attorney-General auf eine bezügliche Anfrage Whalley's, daß er die Anerkennung eines Comités zur Untersuchung des angeblichen Mißbehaltens der Richter des Lichborne-Processes nicht vorzuschlagen beabsichtige, da die ein solches Verfahren verlangende Petition auf einer gänzlichlichen Verdröhung der Thatsachen beruhe. Dann stellte der Attorney-General einen Antrag auf Niederlegung einer königlichen Commission zur Untersuchung der jüngsten Wahlumtriebe in Norwich, dem nach einer langen Debatte, an welcher sich u. A. Mr. Whalley, Dr. Renealy und Mr. Bright theilnahmen, stattgegeben wurde. Bei Weitem den größten Theil des Abends nahm die Verathung der Regierungsvorlage zur Amendirung des Kaufs-fahrteigesetzes in Anspruch.

[Brand.] In Newcastle wurde gestern die Hängebrücke über den Tyne mit Ausnahme der steinernen Pfeiler ein totaler Raub der Flammen. Die Brücke, die noch nicht ganz vollendet war, wurde vor 8 Jahren in Angriff genommen und hat bis jetzt circa 200,000 Lfr. gekostet.

Provincial Zeitung.

H. Breslau, 21. Juni. [Die General-Versammlung des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirtschafts-Beamten] wurde von dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths, Oberamtmann Seyffert, eröffnet.

Nach einer allgemeinen Uebersicht der günstigen finanziellen Lage und erfolgreichen Wirksamkeit des Vereines durch den Vorsitzenden erstattete Director Graff den Geschäftsbericht.

Nach dem Jahresbericht pro 1874 erzielte der Verein in dem abgelaufenen Geschäftsjahre eine Baar-Einnahme von 16,390 Lfr. 28 Sgr., darunter an Beiträgen von Ehrenpatronen und Ehrenmitgliedern rot. 2098 Thaler, von wirklichen Mitgliedern 5713 Lfr., an Capital-Zinsen 5804 Thaler; hierzu an Bestand aus dem Vorjahre 4358 Lfr., giebt eine Gesamt-Baar-Einnahme von 20,749 Lfr. — Baar ausgegeben wurden 16,147 Lfr., darunter an Pensionen und Wittwen- und Waisen-Unterstützungen 4660 Lfr., an Verwaltungskosten incl. 1150 Lfr. Beamtengehälter 1824 Lfr., zum Anlauf für 10,000 Lfr. Neue Pensionen 4proc. Pfandbriefe 9499 Lfr. 17 Sgr. 6 Pf. Es verblieb somit Ende 1874 ein rechnungsmäßiger Baarbestand von 4601 Lfr. Das Vermögen des Vereines betrug Ende 1873 an Effecten 140,300 Lfr. und an baar 4358 Lfr.; es traten zu an Effecten 9300 Lfr. und 243 Lfr. baar, so daß Ende 1874 das Vereinsvermögen betrug an Effecten 149,600 Lfr. und baar 4601 Lfr.

Der Verein hatte Ende 1873 an Mitgliedern 431 Ehrenpatrone und Ehrenmitglieder, 1110 wirkliche und außerordentliche Mitglieder, zusammen also 1541 Mitglieder. Während des Jahres 1874 traten 17 Ehrenmitglieder (hierunter 1 Ehrenpatron) und 28 wirkliche und außerordentliche, zusammen also 45 Mitglieder neu ein, während 23 Ehrenmitglieder und 54 wirkliche und außerordentliche Mitglieder, zusammen also 77 Personen infolge Austritts-erklärung, Verziehen, Tod u. a. auswichen; 4 wirkliche Mitglieder traten in die Kategorie der Ehrenmitglieder über und zählt Ende 1874 der Verein also 429 Ehrenpatrone und Ehrenmitglieder und 1080 wirkliche und außerordentliche, zusammen 1509 Mitglieder. Die Hauptursache für den Rückgang ist in den in § 2 des Statutennachtrages vom 23. Septbr. 1863 ausgesprochenen Beschränkungen für die Aufnahme zu finden. Die Stellenvermittlung des Vereines nahmen 63 Mitglieder in Anspruch. Hierunter erlangten 39 wieder Stellung, bei weiteren 7 mußte die Vermittlung infolge Verziehens, Erkrankung u. a. fiktiv resp. geschlossen werden und blieben Ende 1874 noch 17 Mitglieder zur Stellenvermittlung notirt. Aus Mangel an jüngeren, unberheiratheten Abspecianten mußten wiederholt Offerten für solche ablehnend beantwortet werden. Die Geldunterstützung des Vereines nahmen 5 verheirathete und 2 unberheirathete Mitglieder in Anspruch und erhielten je nach Bedürftigkeit 6—24 Lfr. zusammen 97 Lfr. ausgezahlt.

Von den im Jahre 1874 mit zusammen 5,804 Lfr. 28 Sgr. 9 Pf. eingenommenen Zinsen wurden 4,660 Lfr. 29 Sgr. 9 Pf. an Pensionen und Wittwen- und Waisen-Unterstützungen verwandt. Es erhielten hierunter 66 Pensionäre ganzjährig 2,671 Lfr., 6 Pensionäre für ein halbes Jahr 181 Lfr., 92 Wittwen ganzjährig 1,645 Lfr., 9 Wittwen für ein halbes Jahr 134 Lfr., die elternlosen Waisen eines Mitgliedes ganzjährig 19 Lfr., weitere eines solchen für ein halbes Jahr 8 Lfr.

Vom 1. Januar 1875 ab sind 71 emeritirte Beamte, 103 Wittwen und die elternlosen Waisen von zwei verstorbenen Mitgliedern mit zusammen 15,437 M. 85 Pf. zur Pensionirung resp. Unterstützung notirt und beträgt die höchste Beamten-Pension 288 M. und die höchste Wittwen-Unterstützung 147 M. pro anno.

Diesen Mittheilungen des Jahresberichtes fügt der Geschäftsbericht noch hinzu, daß jener wiederum Se. Kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen als Protector des Vereines, dem Oberpräsidenten dem Landeshauptmann der Provinz Schlesien, dem Vorstande des landwirthschaftlichen Centralvereins, der neuen Fürstenthums-Landschaften und den 61 Landrathsämtern überhoben worden ist. Hierauf hat seine Kaiserl. u. königl. Hoheit der Kronprinz geantwortet, daß er den Bericht mit besonderem Interesse entgegengenommen, auch der Oberpräsident versichert, daß er die Bestrebungen des Vereines mit großem Interesse verfolgen werde.

Die dem Verwaltungsrath gelegte Jahresrechnung ist eingehend revidirt und durchweg richtig befunden worden. Die Decharge wurde ertheilt. Wie im Jahre 1874, sind auch im neuen Jahre bereits dem Verein einige recht ehrenreiche Zuwendungen gemacht worden. Gegenwärtig — 14. Juni 1875 — beträgt das Vermögen des Vereines 460,800 M. = 153,600 Lfr. Effecten, ferner einschließlich des bezugs Verzinsung bei der Schlesischen Landwirthschaftlichen Bank hierseits deponirten Bestandes, aus z. B. 5016 M. baar, wozu mit dem 1. Juli c. die laufenden Zinsen mit 9168 M. hinzutreten.

Wiederholt mußten auch in diesem Halbjahre Anträge um Aufnahme in den Verein ablehnend beantwortet werden, da die Antragsteller das 30. Lebensjahr bereits überschritten hatten.

Am 1. Juli c. gelangen an 74 emeritirte Beamte, 103 Beamtenwittwen und die elternlosen Waisen zweier Mitglieder zusammen 8020 M. und 24 Pf. zur Vertheilung.

Zu dem Bericht findet sich nichts zu erinnern. Dem Directorium wird für seine opferwillige Führung der Vereinsgeschäfte der Dank der Versammlung ausgesprochen. Gleiches geschieht gegenüber Herrn von Elsner-Gronow für Ueberweisung der in Wien ausgestellten Wollen zum Besten des Vereines. Es folgt nunmehr die endgiltige Abstimmung über die nachfolgenden Statuts-Änderungen, welche bereits in der vorjährigen General-Versammlung zu eingehender Discussion gelangt waren. Der Verwaltungsrath hat sich einstimmig für nachfolgende Fassung der Bestimmung zu § 2 entschieden: „Wirkliche Mitglieder bleiben auch diejenigen, welche als landwirthschaftliche Beamte mindestens zwanzig Jahre fortlaufend ihre Beiträge entrichten für den Fall, daß sie zeitweise für eine andere Geschäftsbearbeitung in Ermangelung landwirthschaftlicher Stellung zu ihrer Existenz thätig sein müssen und die Beiträge auch in dieser Zeit bis zum sechzigsten Lebensjahre fortzahlen.“

Von Hauptmann Mäder wird beantragt, diese Bestimmung abzulehnen, da die Frist eine zu lange sei. Elsner-Gronow bestritt auf's Bestimmte die Genehmigung des obigen Antrages. Dies geschieht auch seitens mehrerer anderer Redner und wird hierauf der Antrag fast einstimmig angenommen.

Eine weitere Statutsänderung wird zu § 2 von dem Vereine Gubrau eingebracht. Derselbe lautet:

„Die Aufnahme neuer Mitglieder kann eventuell auch bis zum vollendeten 35. Jahre auf besonderen einstimmigen Antrag der resp. Kreis-Vereins-Vorstände und Ehrenräthe erfolgen.“

Seitens des Vertreters des Gubrauer Vereines wird diese Modification der seitherigen Bestimmung, wonach Mitglieder nur bis zum 30. Lebensjahre in den Verein aufgenommen werden dürfen, begründet. Entschlossener Laubner (Grensburg) spricht sich gegen diese Modification aus, weil sich sonst gar nicht überleben ließe, bis wohin dann allmählich die Aufnahmezeit gehen dürfte.

Elsner von Gronow weist nach, daß für die Feststellung eines Lebensalters von 30 Jahren kein besonderer Grund vorhanden gewesen, die Erfahrung aber dafür spreche, auch etwas ältere Wirthschaftsbeamte als Mitglieder aufgenommen zu werden. Redner empfiehlt Annahme des Antrages unter der Modification, daß das „eventuell“ gestrichen wird und die Aufzunehmenden ein Gesundheitsatteste einzubringen und ein Eintrittsgeld von 5 Thaler zu zahlen haben. Mitgetragener Esch empfiehlt die Genehmigung des Antrages um so mehr, als dadurch Beamten, welche für ihre Ausbildung nach anderen Provinzen gegangen sind und dem Vereine bis zum 30. Jahre nicht beitreten konnten, Gelegenheit geboten wird, dies nachträglich zu thun. Kreisgerichtsath Kleinwächter empfiehlt, schon jetzt; wenn der Antrag genehmigt wird, vorläufige Annahmen anzunehmen. Der Vorsitzende erklärt sich gegen diesen Wunsch als statutenwidrig; erst die nächste General-Versammlung habe definitiv über diesen nun eingebrachten Antrag zu entscheiden. Von mehreren Rednern wird der vorbereitende Antrag Kleinwächters unterstützt. Nach weitergegangener Discussion wird der Antrag des Vereines Gubrau mit den von Elsner von Gronow vorgeschlagenen Modificationen genehmigt. Auch der Antrag Kleinwächters wird nach der Erklärung, daß nicht bereits eine Aufnahme, sondern nur eine Annahme erfolgen soll, angenommen.

Es folgt nunmehr die Discussion über die in der letzten General-Versammlung angeregte Frage, in wie weit es statutenmäßig zu lässig ist, durch Nachzahlung erhöhter Beiträge für die Vergangenheit, eine Verdrängung auf höhere Pension zu erlangen. Bei der in der General-Versammlung des Jahres 1865 gefassten Besprechung über das im Jahre 1866 in Kraft getretene Pensions-Reglement wurde von der Versammlung u. A. bei § 12 des Reglements die Frage aufgeworfen, ob auch nachzahlungen von Beiträgen behufs Erlangung einer höheren Pension gestattet sein sollen und diese Frage von der Versammlung dahin bejahend beantwortet, daß der Antragsteller in diesem Falle 5% Zinsen nachzuentsrichten habe. In diesem Sinne sind Beitragsnachzahlungen von dem Directorium nicht zurückgewiesen worden. Dasselbe kann sich jedoch nicht verhehlen, daß hierdurch Unzutuglichkeiten entstehen, auch der Pensionsfond arg gefährdet ist, da es somit jedem Interessenten auch noch im 59. Lebens-

jahre gestattet ist, durch beliebige hohe Nachzahlung die Leistungsfähigkeit des Pensionsfonds aber die Gebühr in Anspruch zu nehmen — und schlägt daher vor, von derartigen Nachzahlungen fortan Abstand zu nehmen, da es jedem wirklichen Mitgliede nach § 2 des Statuts freisteht, einen beliebigen hohen Beitrag zu entrichten, auch Erhöhungen der zugesicherten Jahresbeiträge jederzeit vom Schluß des Kalenderjahres ab eintreten können, und somit der Beschaffung einer beliebigen hohen Pension bereits nichts entgegensteht. Elsner von Gronow unterstützt die Beschränkung erhöhter Nachzahlungen; er empfiehlt, solche nach § 35. Jahre ab nicht mehr zu gestatten. Der Vorsitzende empfiehlt, solche Nachzahlungen überhaupt nicht mehr zuzulassen. Nachdem der erstere Antrag zurückgezogen worden, wird der Antrag des Vorsitzenden angenommen.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde der Vorschlag zur Gründung eines Sterbefällen-Vereines von dem Vorsitzenden des Directoriums, Graff, besprochen. Der Antragsteller begründet die Nothwendigkeit eines solchen Vereines für die landwirthschaftsbeamten und entwickelt die Gründe des Statuts eines solchen Sterbefällen-Vereines. Nach kurzer Besprechung dieser Grundzüge beschließt die Generalversammlung: die Vorlage dem Druck zu übergeben und den Kreisvereinen zugehen zu lassen, nachdem dieselbe durch eine Commission geprüft und vorläufig festgestellt worden. In die Commission werden die Herren Reumann, Schwuchow und Fellingner gewählt. Hiermit wurde die Generalversammlung geschlossen. Ein gemeinsames Mahl vereinte die Vereinsgenossen noch während des Nachmittags in gemüthlicher Weise.

** [Stadtkommissionen-Versammlung.] Auf der Tagesordnung der Sitzung vom 24. Juni stehen unter anderen folgende Vorlagen:

1) Das Commissionsgutachten über Bewilligung von 1462 Mark 50 Pf. zur Fortsetzung der Arbeiten behufs Herstellung eines gebundenen alphabetischen Katalogs für die Stadtbibliothek.

Die Stadtkommissionen-Versammlung hatte am 9. October 1873 zur Herstellung eines gebundenen alphabetischen Katalogs der Stadtbibliothek zunächst pro 1873 und 74 zusammen 4500 Mark bewilligt und fernere Bewilligungen von dem Fortgange des Werkes abhängig gemacht. Die Versammlung wählte am 1. October 1874 eine Commission, welche die Bibliothek im Allgemeinen prüfen und speciell über den Stand des Katalogs berichten sollte. Der Bericht der Commission liegt nun vor. Mit der Ausarbeitung des Katalogs sind vier Arbeiter beschäftigt. Bis jetzt sind die Buchstaben bis H in Angriff genommen und bis E vollendet worden. Damit wäre etwa der 4. Theil der Arbeit bewerkstelligt und der Schluß derselben in 3 Jahren zu erwarten. Ein Arbeiter bedarf zum Schreiben der Titel eines Buchstaben durchschnittlich 7 Monate.

Die Schulcommission empfiehlt:

1. von dem Jahresbericht über die Stadtbibliothek Kenntniß zu nehmen, und
 2. den Antrag des Magistrats zu genehmigen.
- 2) Commissionsgutachten über Erhebung des Markthandelsgeldes vom 1. Juli d. J. ab pro Quadratmeter für den Ring 15 Pf. und für alle anderen Marktplätze 8 Pf.

Der Herr Minister für Handel, Gewerbe u. s. w. hatte bekanntlich den Oberbürgermeister dieser Stadt veranlaßt, nochmals über die Markthandels-geldfrage Bericht zu erstatten. Aus der Antwort des Herrn Ministers geht hervor, daß derselbe zwar die Forterhebung des Markthandelsgeldes genehmigen will, aber eine wesentliche Modification des Tarifs für diese Genehmigung voraussetzt. Der Herr Minister giebt nämlich als leitende Punkte für den Tarif an:

1. daß das Gesamt-Einkommen aus dem Markthandelsgeld nur eine mäßige Verzinsung und Amortisation der für Marktwende bereits verauslagten Summen abwerfen dürfe, und
2. daß eine Verabzuegung fremder Marktfieranten vor den Einheimischen nach § 68 der Gewerbeordnung nicht zulässig sei.

Magistrat schließt sich diesen Ausführungen an mit dem Bemerkten, daß er nach eingehender Erwägung die Freiheit der Fleischer vom Markthandels-gelde fallen läßt, da er eine Verabzuegung eines einzelnen Zweiges vor anderen Zweigen ebenso wichtiger Nahrungsmittel nicht für gerechtfertigt hält.

Die Gewerbe-, Handels- und Markt-Commission empfiehlt:

- a. den Antrag des Magistrats zu genehmigen;
- b. den Magistrat zu ersuchen, nach Ablauf eines Jahres der Versammlung eine genaue Uebersicht der durch die Erhebung der Markthandels-gelder bewirkten Einnahmen und Ausgaben zu geben zu lassen.

Auf den Beschluß der Versammlung vom 13. August 1874, den Magistrat zu ersuchen, den Grunderwerb für Anlage eines Marktplatzes sich anzuheben sein zu lassen, antwortet Magistrat, daß er deshalb mit Frau Stadtrath Meyer in Unterhandlung getreten; diese habe aber den Verlauf ihres in der Nähe der Obereschleichen Eisenbahn gelegenen Grundstücks rundweg abgelehnt. Magistrat fährt jedoch fort:

„Einen anderen geeigneten Platz in dortiger Gegend haben wir bis jetzt nicht ermitteln können und glauben wir um so mehr von weiteren Nachsuchen Abstand nehmen zu müssen, als das uns nur auf drei Jahre gewährte Wochenmarkts-Standgeld nach den bisherigen Erfahrungen und namentlich, wenn die königl. Regierung der von uns vorgeschlagenen Ermäßigung zustimmt, schwerlich die sehr bedeutenden Mittel uns an die Hand geben wird, einen hinreichend großen Platz an dem Obereschleichen Eisenbahnhoft zu erwerben.“

Die Gewerbe-, Handels- und Markt-Commission empfiehlt, von der Mittheilung des Magistrats Kenntniß zu nehmen.

** [Die humoristische Musik-Gesellschaft „Alte Brumme“] unternahm unter reger Theilnahme von Mitgliedern und Gästen am Sonntag einen Ausflug nach Freiburg resp. Färstentum. Das Wetter, welches früh sehr trübe ausfiel, klarte sich bald auf. Die Gesellschaft ging nach der Ankunft in Freiburg vom schönsten Wetter begleitet durch Volksstille nach der alten Schweizer, wo zuerst gestrast wurde. Nachdem man dann im Laufe des Tages die neue und alte Burg besichtigt hatte, trat die Gesellschaft gegen Abend ihren Rückweg nach Freiburg an. Die gemüthliche Sineciste, welche auch durch nichts gestört wurde, ließ schließlich gewiss keinen Theilnehmer unbefriedigt scheiden. Die Direction der Freiburger Eisenbahn hatte der Gesellschaft bereitwillig die beiden vordersten Wagen zur Verfügung gestellt.

Grünberg, 18. Juni. [Weerdigung.] Gestern wurde der bislang älteste Mitbürger unserer Stadt, der Stadtkämmerer Herr Carl Bruck zur ewigen Ruhe bestattet. — Ein edler Bürger und Ehrenmann in des Wortes ebelter Bedeutung wirkte der Verstorbene, welchem eine fast seine Zeit nicht gewöhnliche Bildung zur Seite stand, früher als intelligenter Fachfabrikant, Vorsteher der Innung, Stadtkommissioner und demnach eine Reihe von Jahren als Vorsteher dieses Collegiums ebenso segensreich, wie bescheiden. — Seine Berufsthatigkeit war von reichem Erfolge begleitet. — Außer Allen, denen er als treuer Freund, Helfer in der Noth und väterlicher Rathgeber näher gestanden, betrauern ihn 2 Kinder, 13 Enkel und 13 Urenkel.

H. Gaißau, 20. Juni. [Verschiedenes.] Ein Oyringemarder in Gestalt eines abelbeurkundeten Frauenzimmers, welches langab, in Bunzlau wohnhaft zu sein, hatte ein kleines Mädchen dahin zu bereden gewußt, die goldenen Öhringe und den Hut der Diebin zu übergeben. Nachdem dieselbe auch an Wäsche, die im „Schloßgarten“ zum Waschen ausgebreitet lag, nach schlauer Entfernung des dieselbe beunruhigenden Mädchens sich vergewissen, erfolgte die Verhaftung. — Vorgestern erlitt ein Brauererbschlag dadurch erhebliche Verletzungen, daß er im Brautloft mit dem Oberkörper in ein Verhältniß mit heißem Wasser stürzte. Doch ist der körperliche Zustand bis jetzt ein mehr schmerzlicher als besorgniserregender. — Am Freitag Abend suchte ein hier in Diensten stehender Knecht durch Erhängen hinter dem Dien der Welt vorzeitig Raub zu setzen, wurde aber noch rechtzeitig durch die Fürsorge seiner besseren Hälfte dem Leben erhalten. — Nach einigen Tagen fast tropischer Hitze, im Schatten + 27° R., — und dabei in unsern Schulen bei theilweise sehr überfüllten Classen Nachmittags-Unterricht — brachte in vorletzter Nacht ein kräftiger Gewitterregen auch unsern Jähren Erquickung und Kräftigung, und sind damit manche Befürchtungen für das weitere Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte zerstreut worden. Auch gestern Nachmittag und während der Nacht fiel weiterer eindringender Regen. — Gestatten Sie die Verichtigung, daß in dem letzten Bericht über die Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereines an betreffender Stelle es heißen soll: Für Milchverkauf wurde Holländer, für Butterverkauf Höhen- und Wistmarisch-Dieb empfohlen. — Gestern Nachmittag wurden einem Heizer auf der benachbarten Haltestelle Göltschau der Abkühlungsline Arnsdorf-Wasseln, als derselbe während der Fahrt noch aufsteigen wollte, beide Füße und zwei Finger der einen Hand abgefahren. Außerdem erlitt derselbe noch eine schwere Verletzung am Hintertopfe.

Rauban, 18. Juni. [Thierchau und Lotterie.] Die bereits früher angekündigte Thierchau findet hierseits nunmehr bestimmt am 7. September cr. statt. Mit derselben wird eine Industrie-, Gewerbe- und Producten-Ausstellung verbunden sein, und so auch den Gewerbetreibenden unserer Stadt Gelegenheit geboten werden, ihre Erzeugnisse auszustellen und zu verkaufen. Letzteres ist um so eher anzunehmen, als der Besuch dieser Ausstellung im Vergleich zu der im Jahre 1864 stattgefundenen ein bedeutend größerer zu werden verspricht. Denn damals führte noch keine Eisenbahn nach hier, da-

maß erhielt auch die hier einmündende Marktlasse noch nicht. — Die Aussteller werden je nach Verdienst außer mit Geldbeträgen mit goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen prämiert werden. Unter diesen Medaillen befindet sich auch eine Anzahl von landwirtschaftlichen Ministerium dem Comité zur Verfügung gestellt. — Mit der Thierschau ist eine Verlosung von Pferden, Rindvieh, Maschinen, Hausgeräthen u. s. w. verbunden und soll der Verkauf der Lose hierzu, ab 15 Egr. in den nächsten Tagen beginnen. Schließlich erwähnen wir noch, daß der gesammte Ausstellungsraum 25 Morgen umfaßt, die landwirtschaftliche Ausstellung am Steinberge, die Industrie-Ausstellung, welche bereits am 5. September eröffnet werden soll, aber im Schützenhause stattfindet.

Fauer, 20. Juni. [Feuer. — Schwurgericht. — Witterung. — Lehrermangel.] Gestern früh brannte das Maschinenhaus der Fabrik (den Leberfabrik mit einer Quantität Rinde nieder. Das Feuer hatte leichtere Dimensionen in der Fabrik annehmen können, wenn nicht die hiesige freiwillige Feuerwehr der Weiterverbreitung kräftigen Widerstand geleistet hätte. — In der, vorige Woche unter dem Vorh. des Director Molle aus Münsterberg stattgefundenen Schwurgerichtssitzungsperiode kamen 10 Fälle zur Verhandlung, von denen 2 mit Freisprechung endeten. In den übrigen Fällen wurden im Ganzen 41 Jahre Zuchthaus und 37 Jahre Ehrverlust, desgl. 1 Jahr 3 Monate und 7 Wochen Gefängnis zuerkannt. — Nachdem unsere Fluren seit langer Zeit vergeblich auf einen durchdringenden Regen warteten und die Noth um Viehfutter sehr groß war, haben wir endlich gestern und heute viel Regen bekommen und hoffen wir nun recht sehnächtig auf ein Heruntergehen der Butterpreise. — Der Lehrermangel macht sich auch hier bemerkbar. In dem benachbarten Proben mußte die evangel. Schule 7 Wochen lang geschlossen werden, weil kein Lehrer zu erlangen war. Jetzt wird diese Schule durch einen Präparanden verwaltet. Im Fauer hat die seit Oftern errichtete 3. Volksschulklasse auch noch keinen Lehrer. Sie wird von den andern beiden Volksschullehrern mit versorgt.

Dhlan, 20. Juni. [Aus der Stadtverordneten-Sitzung.] Auf Antrag des Abgeordneten und Stadtverordneten Jüttner wurde in heutiger Sitzung beschlossen, den Verein „Breslauer Presse“ Sonntag, den 27. Juni, auf dem hiesigen Bahnhofe zu begrüßen. Hierzu wurden gewählt der Antragsteller Jüttner und die Stadtverordneten Fister und Günther.

Aus dem nördlichen Theile des Kreises Rattow, 20. Juni. [Saatenstand. — Russisches.] Obgleich die hiesige Gegend überwiegend Montan- und Hütten-Industrie aufweist und weniger Ackerbau und Viehzucht getrieben wird, so ist es dennoch für die zahlreiche, meist arme Arbeiterbevölkerung von großer Bedeutung, wenn die Ernte gut ausfällt. Wir sind hier fast ausschließlich auf die Zufuhr von Polen angewiesen. Falls die trodene Witterung noch länger anhält, ist an einen billigeren Bezug der alleruntergeordneten Nahrungsmittel auch von dort nicht zu denken. Roggen steht schütter, hat größtentheils abgeblüht und steht sich sehr, ebenso wie Weizen, — der aber nur in geringerem Maße gebaut wird, — Gerste und Hafer nach einem erquickenden Regen. Kartoffeln sind gut angekommen, werden aber in Folge der glühenden Hitze nicht besonders im Wachstum forschreiten können. Hafer steht stellenweise sehr schön, besonders der früh geerntete, während der späte und die Gerste viel zu wünschen übrig lassen. Kraut und Rübenpflanzen leiden vom Erdschoß. Während früher auf der russischen Grenzlinie nur Getreide, wie ein Kaufpreis von mindestens 20 Rubel hatten, ein Rubel Ausfuhrzoll entrichtet wurde und Kartoffeln ganz zollfrei waren, wird jetzt — natürlich aus eigener Machtvollkommenheit des betreffenden Beamten — auch von jedem Stück Schwarzbrot, das unter 20 Rubel werth ist, ein Zoll von 40 Kopelen und von jeder Wagenladung Kartoffeln 20 Kopelen erhoben; denn Gott ist groß und der Euer ist weit! Vor einiger Zeit hatte ein Grenzposten die Gelegenheit wahrgenommen, sich an billigen preussischen Branntwein zu betrinken. Seinen nicht dispositiofähigen Zustand benutzten einige Polen zum Herabverkommen, nahmen ihm fernerweise das Seitengewehr ab und brachten es in ein diesseits gelegenes Schanklokal. Erst nach langen Unterhandlungen, worin die Wölfe seine untergeordnete Rolle spielte, erhielt der Grenzposten seine Waffe wieder zurück.

Berlin, 20. Juni. [Hagelwetter.] Nach mehreren fast unerträglichen heißen Tagen, an welchen der Thermometer fast nie unter + 26 Grad herunterging, entluden sich am heutigen Nachmittage mehrere schwere Gewitter, von welchen das erste Schloßen in der Größe eines Laubentees mit sich führte. Die uns benachbarten Ortshäuser Jaroschowitz und Lendzin, sowie Urbanowicz haben den Hauptschlag erlitten; wie dem Referenten der glaubwürdigen Zeugen berichtet wird, fielen dort die Schloßen wie Hühnerrei groß und sollen namhaften Schaden angerichtet haben. Wie weit das Unwetter gereicht und ob dasselbe noch weiteren Schaden angerichtet hat, ist bis jetzt noch unbekannt.

Krappitz, 20. Juni. [Patriotisches Fest. — Communes.] In unserem Städtchen entfaltete sich gestern aus Veranlassung des Gedentages von Friedrich ein recht reges Leben. Das Schloß hat in vorgeführer Weise in den Vormittagsstunden stattgefunden. Als sich der Tag neigte, versammelten sich die Mitglieder der Schützengilde und fast gleichzeitig auch die des Kriegervereins. Der Vorstand des letztgenannten Vereins veranstaltete in einem Garten ein Concert. Da der Eintritt Jedermann gestattet war, so entwickelte sich hier sehr bald ein Gemüth, das einem Volksfeste gleich. Die Bedeutung des Tages erklärte der Präses des Kriegervereins, während Herr Apotheker Schauer das Fest durch Feuerwerk verherrlichte. Bei der heiteren Stimmung dauerte der lomerabtschaffliche Verkehr, bis ein Gewitterregen den ferneren Aufenthalt im Freien unmöglich machte. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung stand die Wahl zweier Rathmänner auf der Tagesordnung. Diefelbe fiel auf die sehr geachteten Bürger, Apotheker Schauer und Rathschreiber Erbrich. Wir begrüßen dieses Resultat mit Freuden und hoffen, daß es den Neugewählten gelingen wird, den seit längerer Zeit zwischen den beiden städtischen Behörden gestörten Frieden wieder herzustellen. — Durch die in nächster Zeit in Aussicht genommene Errichtung einer Telegraphen-Station am hiesigen Orte wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen sein.

Geschehnung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 20. Juni. [Criminal-Deputation. Bestrafte Unreue.] Es ist hier nicht der criminalrechtliche, sondern der vulgäre Begriff der Unreue, der auch einmal mit wohlverdienter Strafe gestraft wurde. Der Angeklagte, Locomotivführer B., will sich zwar in die über ihn verhängte Strafe nicht fügen, und, bereits in 2 Instanzen verurtheilt, hat er mit Erfolg die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obertribunal angebracht, welches die ersten Erkenntnisse vernichtete und die Sache zur anderweitigen Entscheidung an die erste Instanz zurückverwies. Indes auch bei nochmaliger Prüfung konnte das Gericht ihn mit Strafe nicht verschonen. B. ist angeklagt, der betw. Auguste S. in Liverpool 70 Pfd. Sterling in englischen und 25 Egr. in preussischen Geld, eine seidene gehäkelte Vorse und ein Spernglas in der Absicht rechtschändlicher Zueignung weggenommen zu haben. Nach seiner eigenen Darstellung ist der Sachverhalt folgender:

Die Wittve S., Mutter von 5 Kindern, war in Greunburg mehrere Jahre lang Besitzerin eines Gasthofes. Dort war der Angeklagte stationirt und verkehrte in dem Gasthofe um so lieber, als die Wittbin ihn offenbar sehr bevorzugte und für die von ihm genossenen Getränke nie Bezahlung nahm. B. war von solch Gütlichkeit bestrahlt, vergaß seine Pflichten gegen die eigene Gattin und ging mit der Wittve ein jartees Verhältniß ein. Indes eine höhere Gewalt trennte sie, indem er nach Breslau verlegt wurde. Im October 1872 kam auch Frau S. in Breslau an, suchte ihren Freund an und theilte ihm mit, daß sie Alles verkauft habe, um nach England auszuwandern. Wieder vergaß B. seine Gattin, zog mit der S. in ein gemeinsames gemiethtes Zimmer, wo er etwa 10 Tage mit ihr wohnte und reiste dann mit ihr über Berlin und Hamburg nach Liverpool. Hier packete Frau S. wieder einen Gasthof und lebte mit B., als wären sie von Anfang an für einander bestimmt gewesen. Wie aus der ganzen Reise, so führte auch hier B. die Gasse, aus welcher er nicht bloß die Lebensbedürfnisse, sondern auch die Vergnügungen seiner Gattin bestritt. Das ging nun eine Zeitlang, bis B. endlich Sehnsucht nach der schändlich verlassenen Heimath und wohl auch Reue wegen der grundlos verlassenen Gattin empfinden mochte. Er erklärte der Frau S., daß er nach Deutschland und zu seiner Frau zurückkehren werde. Indes, so leicht mochte ihm die Freiheit, und da sie wußte, daß er kein Geld zur Rückreise besaß, verbot sie ihm, das nöthige Geld aus der gemeinsamen geführten Kasse zu nehmen. Dierdurch ließ sich B. nicht beirren. Mit der gedachten Summe machte er sich heimlich auf den Weg nach Deutschland. Aber er hatte nicht mit der erforderlichen Menge seiner Geliebten gerechnet. Der elektrische Funke, den sie in Bewegung setzte, war schneller als er, und als er hier ankam, wurde er, statt von seiner Gattin von der Polizei empfangen. Was von dem Gelde nicht zur Reise verbraucht war, wurde ihm abgenommen und der Eigentümerin zurückgeliefert, er selbst aber wegen Diebstahls angeklagt. Er behauptet noch jetzt, daß er nicht strafbar sei und

überreicht eine Rechnung, wonach er 585 Egr. von der Wittve zu fordern gehabt habe. Er sei, meint er, Geschäftsführer und Bedienter der Wittve gewesen und verlange für die Reise nach Liverpool 100 Egr., für 94 Tage, die er den dortigen Gasthof geleitet 4 Egr. 376 Egr. Rückreise 100 Egr., Ausfall an Verdienst in Breslau durch 14 Tage 1 Egr. 20 Egr. — 9 Egr. 10 Egr. summa summarum 585 Egr. 10 Egr. Da das Vergehen im Ausland verübt ist, mußte nachgewiesen werden, ob dasselbe auch dort mit Strafe bedroht ist. Dies war durch Vermittelung des auswärtigen Amtes geschehen, welches ein Rechtsgutachten von 2 englischen Anwälten eingefordert hatte. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte unter Verhinderung des hohen Objectes eine Gefängnisstrafe wegen Diebstahls von 3 Monaten. — Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten, daß das ihm hier ebenfalls abgenommene Spernglas aus Versehen von ihm mitgenommen worden sei, indes auch die Wegnahme des Geldes sei kein Diebstahl, weil er dasselbe in seiner Verwahrung gehabt. Die Gegenforderung verwarf es, da er berechtigt und in der Lage gewesen sei, alle Ausgaben, selbst auf Vergnügungen aus der Kasse der Frau S. zu bestreiten. Es verurtheilte ihn aber wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis.

Beuthen D.S., 21. Juni. [Schwurgerichtsverhandlung in Sachen Pistulla Cont.] In der heut stattfindenden Schwurgerichtsverhandlung erschienen auf der Anklagebank:

- 1) Der Schlossergeselle Carl Pistulla, gebürtig aus Klein-Strehlitz, zuletzt in Elgutt-Jabrze (gefestigt);
- 2) der Arbeiter Franz Stronzel aus Bismarck, Kreis Oppeln;
- 3) der Arbeiter Joseph Nowak aus Bismarck;
- 4) der Häusler Franz Gorgiellit zu Kroschnitz;
- 5) der Grunzeigebänder Johann Bolya II. aus Zaborze;
- 6) der Fleischer Johann Rubekst aus Josephsdorf;
- 7) die unberechnete Marie Roskocz, gebürtig aus Klein-Strehlitz, Kreis Neuland.

Bei Bildung des Schwurgerichts behielt sich der Angeklagte Pistulla das Ablehnungsrecht vor, während die übrigen Angeklagten das Recht ihren resp. Verteidigern überließen. Als Verteidiger fungirten die Herren Rechtsanwälte Ehrlich, Lebenheim, Zarlau und Morgenroth. Nachdem die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden in dieser Schwurgerichtsverhandlung, indem er die übliche Zahl der Herren Geschworenen festgestellt, welchen noch 2 Ersatzgeschworene beigelegt wurden, erbat sich der Angeklagte Pistulla das Wort. Derselbe protestirte gegen die Anklage und die Stellung des Herrn Kreisrichters Grundmann als Vorsitzenden

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 21. Juni, Abends. Es verlaute, die Linke werde für das Gesetz, betreffend die Beziehungen der öffentlichen Gewalten, in zweiter Lesung die Dringlichkeit beantragen. Der „Moniteur“ erzählt, die Linke beschloß, die Gesetze festzustellen, welche die Nationalversammlung vor ihrer Auflösung zu berathen habe, und fügt hinzu, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, sich diesem Vorschlage anzuschließen. Das Ministerium halte es zwar nicht für angezeigt, den Tag der Auflösung zu bestimmen, glaube aber, ohne die Rücksichten gegen die Nationalversammlung zu verletzen, an dieselbe das Ersuchen stellen zu dürfen, die Gesetze aufzuzählen, welche sie vor der Auflösung erledigen wolle.

Versailles, 22. Juni, Abends. Nationalversammlung. Nach Genehmigung des Gesetzes über verschiedene Eintragungsgebühren begann die erste Berathung des Gesetzentwurfs über die Bestehungen der öffentlichen Gewalten. Louis Blanc und Mobier Montjan von der äußersten Linken bekämpften lebhaft den Gesetzentwurf, da er den Interessen der Republik zuwiderlaufe, und dem Präsidenten eine Gewalt übertrage, welche die Souveränität der Nation beeinträchtige.

London, 21 Juni, Abends. Unterhaud. Bourke antwortete auf eine Anfrage Dillks, die einzige der Regierung über die russische Expedition nach Hissar zugegangene Information sei ein Auszug der Zeitung von Turkestan, er werde denselben mittheilen; es sei übrigens sehr wahrscheinlich, daß die Expedition von einer Militär-Éscorte begleitet sei. Hamilton erklärt auf eine Anfrage Richards, die Regierung könne die Instruktion des britischen Abgeordneten nach Stirma, Forjisch, nicht mittheilen, da die Veröffentlichung den Erfolg der Gesandtschaft in Frage stellen könne.

Brüssel, 21. Juni. Wie der „Nord“ meldet, hätte der deutsche Gesandte, Graf von Perponcher, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen d'Apremont-Enghien, eine neue Note überreicht, in welcher der belgischen Regierung für ihre jüngsten Mittheilungen der Dank der deutschen Regierung ausgesprochen wird. Es heißt, daß die Note der Kammer werde mitgetheilt werden.

Kopenhagen, 21. Juni. Die Großfürsten Alexis und Constantin sind heute hier eingetroffen und haben sich mit dem Kronprinzen, welcher sie empfangen hatte, sofort nach der königlichen Sommerresidenz Bernstorff begeben.

Athen, 21. Juni. In den hiesigen Regierungskreisen werden die neuerdings umlaufenden Gerüchte über eine Abtankung des Königs als gänzlich unbegründet bezeichnet. Hervorgehoben wird ferner, daß das Ministerium Trikoupis in keiner Weise eine Beeinflussung bei den Neuwahlen im Sommer zulassen werde.

Mo, 19. Juni. In der heutigen Creditorenversammlung der deutsch-brasilianischen Bank wurde einstimmig ein dreijähriges Moratorium bewilligt. Die definitive Entscheidung des Tribunals ist abzuwarten.

* [Die Nr. 23 der Gegenwart] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Unser Verhältniß zu Schweden. Von Wilhelm Wadernagel. — Die Krisis in der englischen Kirche und der Ultramontanismus in England. Von H. Bartling. (Schluß). — Literatur und Kunst: Werder's Hamlet-Vorlesungen. Von Hans Marbach. — Der moderne französische Liebesroman und die Stellung der Frauen in demselben. Von Adolph Huttenberg. — Eine sibirische „Senore“. Mittheilung von Wolmar Raden. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Die Vörsenbörse vor dem Verein. Berliner Presse" im königlichen Schauspielhaus. Von F. G. Anker. — Petition.

[Die Nr. 25. Juni ausgegebene Nr. 24 der „Gegenwart“] von Paul Vinbou, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Verhältniß zwischen Deutschland und Belgien. Von Bluntzschli I. — Die Handelsverträge. Von Alexander Meyer. — Literatur und Kunst: Specifisch schwazische. Von Theobald Ziegler. — Ein Künstlernachlaß. Von Josef Schrattenholz I. — Denker und Dichter. Von P. L. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. Das Weiningensche und das Dresdener Residenztheater. Von F. H. Kugler. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Inserate.

[Die Nr. 25 der „Gegenwart“ von Paul Vinbou, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Ein deutscher Kaufmann. Von Karl Braun-Viesbaden. — Verhältniß zwischen Deutschland und Belgien. Von Bluntzschli. II. — Literatur und Kunst: Fulda. Von Hans Hopfen. Vespochen von Paul Vinbou. — Ein deutscher Schulmeister von A. Döring. — Zur Erinnerung an R. C. Bauernschmid. Von W. L. Herzog. — Der Pariser Salon“ von 1875. Von Albertus. II. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Kabagaz.“ „Der Kaufmann von Venedig.“ Vespochen von F. H. Kugler. — Notizen. — Inserate.

[Die beiden neuesten Nummern der **Illustr. Frauen-Zeitung**] enthalten: 1: Die Modennummer (19): Sommer-Anzüge für Haus und Promenade, Kleiderkörbe, hohe Taillen, Ueberlätter, Kleiderärmel, Spitzenjacken, Schößgürtel, Fichü, Hüte, Morgenhauben, Fächer und Cravaten, Anzüge und Hüte für Mädchen, Fenster- oder Thürhänge, Sessel (Puff), Fußkreuze aus Bindfaden, Tischdecke, Stuhl mit gekleideter Bordüre, Speiseglocke, Tab-Guis, Franzosen, Knäpferarbeit aus Bindfaden, verschiedene Borten auf Ab- und Waffel-Canebas, Filet-Guirlande, Gabel- und trische Spitzenarbeiten zc. zc. mit 64 Abbildungen. II. Die Unterhaltungs-Nummer (20): in der Hauptstadt eines Königs deutscher Völkensage. Von H. Nos. Mit einer Illustration von Th. Weber. — Am Kirchhof. Gedicht von W. M. Haderer. Aus dem Englischen von Ferd. Freiligrath. — Eine unerfahrene. Roman von Max Ring. Fortsetzung. — Die Rose von Danemark. 2te Abbildung. „Die Prinzessin von Wales den Stapellauf des Schiffes Legandra beobachtend.“ — Benedic. Von Emilio Castelar. Aus dem Spanischen von Julius Schanz. Schluß. — Frühlingsblumen. Illustration. — Captain Dobson's Schwimmschiff. Mit einer Abbildung. — Literarisches. — Wirthschaftliches: Speisezettel für den Monat Juni. — Arie-Manne.

[Süßners statistische Tafel aller Länder]. (Verlag von Wilhelm Neumann in Frankfurt a. M. ist soeben in der diesjährigen (24.) Auflage erschienen. Die allgemein bekannte und beliebte Tafel hat auch in diesem Jahr wesentliche Bereicherung durch Aufnahme einiger bisher nicht erwähneter Länder gefunden. Die statistischen Notizen sind ebenfalls vermehrt und sind sich überall die neuesten Angaben und zwar nach dem neuen deutschen Maß- und Gewichtssystem. Auf der Rückseite der Tafel befindet sich ein Verzeichniß der deutschen Consulate.

Varieté-Theater,
1837 Nikolaistr. Nr. 27.
Anstag. Auftreten der Solotänzerinnen Signora Mallini u. Bertini, Miss Willers und des Komikers Frank-Line. Das Fest der Handwerker. Die schöne Calathée, Operette. Anfang 7½ Uhr.

Matthias-Park.
Heute Abend von 6 Uhr ab:
gefüllten u. ungefüllten
Secht
mit Butter-Sauce und von der köp-
pener Brauerei Lager- und Woddyer.
Es ladet ergebenst ein C. Kofner.

Abonnements (Einzel-)

Abonnements-Einladung.
Vom 1. Juli cr. an erscheint wöchentlich 6 Mal das
Schweidniker Stadtblatt,
welches sich die Aufgabe gestellt hat, die Interessen der Stadt und des Kreises
Schweidnicks in unabhängiger Weise zu vertreten. [2714]
Das „Schweidniker Stadtblatt“ wird stets eine vollständige politische
bersicht, Leitartikel, reichhaltige Local- und Provinzial-Nachrichten,
Original-Novellen und sorgfältig gewähltes Feuilleton enthalten; ferner
wirthschaftliche und gewerbliche Original-Artikel, Fonds- und
Marktberichte u. s. w.
Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen pro Quartal
Mark. Die Insertionsgebühr pro Spalte oder deren Raum 10 Pf.
Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Jgn. Sedletz.)
Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.